

Vom Sender zum Hörer.

Ein erster Blick in die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 5. Aug. (Besitz Rundfunk.) Der Schirmherr der deutschen Rundfunkausstellung Dr. Goebbels, eröffnete am Freitagvormittag die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1933, die größte bisher erlebte Leistungsschau auf dem Gebiete des Rundfunks. Der Eröffnungsfeier in dem herrlichen Ehrenraum der Majorenhalle wohnten viele Vertreter des diplomatischen Korps, zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst, Kultur und Wirtschaft, namentlich der Rundfunkindustrie, bei.

Nach feierlichem musikalischen Auftakt begrüßte der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Teilnehmer der Feierstunde. Dann nahm nach der Veranstaltung der Festlichen Stunde Reich auf, das große Bild der Rundfunkindustrie, das Goebbels das Wort zur Eröffnungsansprache, die wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen.

(Die Schrift.)

Das Berliner Ausstellungsjahr ist ohne die große Rundfunkausstellung unvollständig. Immer haben sich diese Ausstellungen als ein harter Magnet erwiesen und ganz weitaus mehr als die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung, die vom 5. bis zum 21. August in den Ausstellungshallen am Kaiserdom durchgeführt wird, diesen Ruf erneut rechtfertigen, denn auch sie bringt, was schon ein erster flüchtiger Blick zeigt, eine Fülle des Sehenswerten und Wissenswertes. Als Parade hat der Präsident der Reichsrundfunkkommission dieser Ausstellung die Kennzeichnung „Rundfunk-Stimme der Nation“ auf den Weg gegeben. Tatsächlich spiegelt sich ja auch das ganze Leben der deutschen Nation in all seiner Vielfalt, ihrem künstlerischen und geistlichem Reichtum im Rundfunk wider. Hier also knüpft einmal die Ausstellung an. Sie zeigt uns den Rundfunk an der Arbeit, sie läßt den Besucher teilhaben am „Wunder der Sendung“. Wieder hat man eine der großen Hallen zum Sendesaal umgewandelt, der während der Vorführungen rund 4700 Personen aufnehmen kann. Aber der Besucher vermag auch genau zu verfolgen, welchen Weg die Sendung nimmt, er kann verfolgen, wie die Sendung „verfürt“ wird, er kann den Kabelweg bis zum Sender verfolgen und er kann einen Einblick tun in ein vollständiges Rundfunkhaus, das auf der Ausstellung aufgebaut wurde. Neben diesen technischen Vorgängen steht der Besucher aber auch, wie bei der gleichen weltanschaulichen und künstlerischen Richtung, die für alle Sender maßgebend ist, doch die Aufgabenstellung der einzelnen Sender verschieden ist.

Einen sehr wesentlichen Teil der Ausstellung bestreitet natürlich wieder die Rundfunkindustrie, die die Aufgabe zu lösen hat, die Sendung so vollkommen wie nur möglich dem Hörer zuzuführen. Wenn wir auch dem Zuhörer im einzelnen nicht vorzählen wollen, so wird man doch feststellen können, daß heute Begriffe wie „Hörapparat“, „Empfänger“, „Antenne“, „Verstärker“, „Schwundkreis“, „Trennhörgerät“ und vor allem die fängliche Wiedergabe ist weiterhin verbessert, obwohl es schon im Vorjahr manchmal den Anschein hatte, als sei eine Verbesserung kaum noch möglich. Man kann dabei feststellen, daß sich der sogenannte Überlagerungs-Empfänger, der Superhet, in den Vordergrund geschoben hat. Sein Vorzug gegenüber dem Geraden-Empfänger, bei dem die Wellenanteile hintereinander geschaltet sind, vor allem die große Transparenz. Wusste man früher dafür beim Superhet eine komplizierte Bedienung, einen höheren Preis und eine meistlich weniger gute Wiedergabe in Kauf nehmen, so sind alle diese Nachteile heute mehr als ausgeglichen. Heute kann man den „Super“ als den Sieger betrachten, wenn selbstverständlich auch nach wie vor Geraden-Empfänger gebaut werden. Was den Preis anlangt, so liegt der billigste Superhet jetzt wohl bei 180 RM. Aber die Rundfunkindustrie stellt sich natürlich auch auf besser gestellte Klassen ein. Auch wer sich 2000 RM. ausgeben will, findet auf der Rundfunkausstellung etwas Passendes, nämlich eine Wulfratze, die „nur“ 1980 RM. kostet. Am ganzen aber wird man sagen können, daß bei herabgesetzten Preisen die Leistungen der Apparate noch vervollständigt worden sind. Schwundausgleich, Contrologung, vereinfachte Einstellung, das sind bei den Apparaten der mittleren Preislage Selbstverständlichkeiten. Einige Apparate bieten auch die Möglichkeit eine bestimmte Anzahl von Sendern einzeln durch Drück auf den entsprechenden Knopf einzustellen, ja auch eine Folgehorrorrichtung für Fernbedienung vom Nebenzimmer oder vom Bett aus finden wir bei einigen Modellen. Genau so hat sich die Industrie aber auch der Volksgenossen angenommen, die weniger Geld aufwenden können und die schon beim Betrieb des Apparats

sparen müssen. So findet sich mehrfach die Vorrichtung zur Sparschaltung in den Hallen, in denen nicht die volle Leistungsfähigkeit — wie etwa beim Hören des Orchesters — beansprucht wird. In einigen der neueren Apparate tauchen auch zum ersten Male die neuen Stahlröhren auf, die für Konstrukteure der Apparate gewisse Vorteile mit sich bringen. Im ganzen kann man nur sagen, daß wieder für jeden Geldbeutel und für jeden Geschmack geistert ist.

Unverkennbar ist heutzutage eine Rundfunkausstellung ohne Fernsehen. Auch diesmal gibt hier wieder das Wort Fernsehen — ganz groß, wie der Berliner zu sagen pflegt. Man wird auch diesmal wieder den Fernsehenden Begleichen können und man kann sich gleichzeitig auch überzeugen, welche Fortschritte die deutsche Technik auf dem Gebiet des Fernsehens im letzten Jahre gemacht hat. Drei große Fernseh-Theater vermitteln den Besuchern das Wunder des Fernsehens. In einem der drei Theater erscheint das Fernsehbild als Kinoprojektion, ein Fortschritt, den man noch im vorigen Jahre für unmöglich gehalten hätte.

Starke Anziehungskraft wird zweifellos die Sonderchau der Deutschen Arbeitsfront. Wir sprechen mit R. H. Schiff aus. Dort kann man tatsächlich mit den auf hoher See befindlichen KdF-Dampfern sprechen und man kann gleichzeitig auch teilnehmen, wie sich dieses technische Wunder vollzieht. Die Reichspost stellt in ihrer Sonderchau „Tönendes Museum“ Mikrophone und Lautsprecher aus, die es seit dem Beginn des Rundfunks bis heute gegeben hat. Kurzum, überall, wo man in den Ausstellungshallen auch hinschaut, gibt es Sehenswertes, denn nichts von alledem, was sich zwischen Sender und Hörer abspielt, ist vergessen, und das ist mehr als in diesem kurzen Überblick angedeutet werden konnte.

W. A.

Die Partei hilft bei der Ernteeinbringung.

Der Stellvertreter des Führers weist in einem partei-internen Erlaß darauf hin, daß die reifliche Ernteeinbringung der Ernte nicht am Fehlen von Erntehelfern scheitern dürfte. Den Hohensträgern der NSDAP wird aufgegeben, erforderlichenfalls sofort in Verbindung mit den Bauernführern den freiwilligen Ernteeinsatz möglichst vieler Angehöriger der Partei und aller in Frage kommenden Verbände und Vereine zu organisieren. Die Führer der Parteialleinrichtungen werden vom Stellvertreter des Führers angewiesen, bis zur reiflichen Bergung der Ernte den Einsatz der ihnen unterstellten Einheiten im Rahmen des freiwilligen Ernteeinsatzes vorzunehmen.

Abgellis zum Nordlandflug gestartet.

Berlin, 5. Aug. Donnerstag startete in Ransdorf der bekannte deutsche Flieger Gerd Abgellis mit seinem Bieder „Sturben“ zu einem großen Nordlandflug, der ihn über Dänemark nach Schweden, Norwegen, Finnland, Estland und Lettland führt. Gerd Abgellis wurde vom Verlaß der nordischen Länder eingeladen, auf verschiedenen Flugtagen seine Maschine, sein neues deutsches Kleinflugzeug, das in der Weltbekanntheit harte Beachtung gefunden hat, vorzuführen und zu demontrieren. Gerade in den skandinavischen Ländern wird dem Bieder „Sturben“, der in mehreren Exemplaren bereits im Ausland fliegt, großes Interesse entgegengebracht.

Abgellis wird an einem großen zweitägigen Flugtag, am 6. und 7. August in Stöde (Schweden), an den Start gehen, um seine Maschine auch im Ausland zu zeigen. Anschließend ist ein großer Rundflug über Schweden, Norwegen und Finnland vorgesehen, wobei in allen größeren Städten Vorführungen der Maschine stattfinden. Am Flug durch Schweden beteiligt sich der Leiter der größten schwedischen Flugschule „Svens Flygförbund“.

Dr. Held gestorben.

Im Krankenhaus der Rathenberger Brüder in Regensburg ist am Donnerstag der ehemalige bayerische Ministerpräsident Geheimrat Hofrat Dr. Heinrich Held nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben.

Griechenland feiert seine nationale Einigung.

Athen, 4. Aug. Das ganze griechische Volk hat heute in Stadt und Land mit großer Begeisterung den zweiten Jahrestag der nationalen Einigung begangen. Alle Griechen konnten an diesem Tage mit Stolz und Freude der gewaltigen Fortschritte gedenken, die ihr Land seit dem 4. August 1936 auf allen Gebieten unter der Führung von Metaxas gemacht hat.

Hans Sehner, Leiter des Handwerks.

Berlin, 4. Aug. Wie die Tageszeitung der DAF, „Der Angriff“, meldet, führte Reichsorganisationsleiter Dr. Koch, am Donnerstag auf der Tagung der Gauhandwerker und Gauhandwerkmänner der DAF, in der Ordensburg Vogelsang Hans Sehner in sein neues Amt als Leiter des deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront.



Hans Sehner. (Selbstbild, R.)

front ein. Sehner übernimmt damit das bisher von Paul Walter geleitete deutsche Handwerk, da dieser zur Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters berufen wurde.

Hans Sehner, der Birkenmachersmeister ist, entstammt einer alten Handwerkerfamilie und Handwerkerfamilie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP in Halle. Er hat an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit dem Umbruch Kammerpräsident, Gauhandwerkmüller und Landeshandwerkmüller im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr ist er stellvertretender Leiter des deutschen Handwerks.

Paul Walters Tätigkeit für das deutsche Handwerk fand ihre Krönung in der vor kurzem beendeten Internationalen Handwerkerschau, durch deren Organisation er sich nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus in der ganzen Welt einen Namen machte.

Ein englisches Lob für Deutschland.

London, 5. Aug. (Rundfunk.) Der 35-jährige, aus dem Weltkrieg der bekannte englische General Sir James Hamilton, der seit dem 21. Juli an der Spitze einer Abordnung von 40 ehemaligen englischen Frontkämpfern in Deutschland weilte, und am Donnerstag in Berlin eintraf, ist tief beeindruckt von dem, was er gesehen und erlebt hat. Dem Berliner Berichterstatter des „Daily Express“ erklärte er, nachdem er die Front der Ehrenabordnung der ehemaligen deutschen Frontkämpfer abgefahren hatte: „Sie können sich gar nicht vorstellen, was das für ein Volk, einen alten Soldaten, bedeutet, wenn ich derartig prächtige Menschen vor mir sehe.“



Deutschland, das Land des Rundfunks.

Am 5. August beginnt in Berlin die diesjährige Rundfunkausstellung, die in eindrucksvoller Weise die gewaltige Entwicklung der deutschen Rundfunktechnik und Rundfunkorganisation schildert. Wie der Rundfunk in den letzten Jahren in Deutschland an Boden gewonnen hat, zeigt der obige Vergleich. Auf Großdeutschland entfallen ungefähr dreimal so viel Apparate als dem Weltdurchschnitt entspricht.

(Taufst, Jander-Multiplex-R.)

Englisch-ägyptisches Abkommen unterzeichnet.

London, 5. Aug. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Im Foreign Office wurde Donnerstagvormittag ein Abkommen über die Revision technischer Einzelbestimmungen des englisch-ägyptischen Vertrages von 1930 unterzeichnet. Für die britische Regierung unterzeichnete der Außenminister Halifax, für die ägyptische Regierung der ägyptische Ministerpräsident Mohammed Mahmud Pascha. Das Abkommen bedarf noch der Ratifizierung und wird als Weisbuch veröffentlicht.

Nach dem heute unterzeichneten Revisionsabkommen habe sich die britische Regierung verpflichtet, ihren Anteil an 50 % der Kosten für den Bau von Kanälen für die Land- und Fliegertuppen, Wasser- und Stromzufuhr, Krankenhäuser und für das Zivilpersonal der britischen Streitkräfte zu erhöhen. Vor seiner Abreise erklärte der ägyptische Ministerpräsident, die durch das Abkommen erzielte Verständigung werde die Beziehungen zwischen den beiden Verbündeten Großbritannien und Ägypten noch wirksamer und harmonischer gestalten. Ferner brachte der Ministerpräsident die Bezeichnung des ägyptischen Regierung über die Tätigkeit der britischen Militärkommission in Ägypten zum Ausdruck.

Sport und Spiel.

Finnlands Vorbereitungen für die Olympischen Spiele.

Minister Dr. Riekonen über Helsinki 1940.

Finnlands Innenminister Dr. Riekonen hielt sich anlässlich der Eröffnung des deutsch-finnischen Kulturvereins in Berlin auf. Unter Mitwirkung nahm die Gelegenheit wahr, mit Dr. Riekonen, der vor Jahren ein großer finnischer Leichtathlet war, über die Olympischen Spiele 1940 zu sprechen.

Mit Fußball und Wasserball.

Auf die Frage, wie Helsinki 1940 das Programm gestalten werde, antwortete der Minister: „Da Helsinki die Olympischen Spiele eines Jahres erhalten hat, sind wir gesonnen, das Programm möglichst ohne die im letzten Jahr abgebrochenen Schwimmwettbewerbe auszuführen. Da jedoch auch Fußball in Finnland sehr beliebt ist und im Wasserball ebenfalls einer gewissen Beliebtheit erfreut, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch diese Wettbewerbe mit auf das Programm gesetzt werden. Aber prinzipiell müssen wir uns aus dem bereits angeführten Grunde zu einer Verkleinerung der Wettbewerbsliste verstehen und sind der Meinung, daß trotzdem der Olympische Geist 1940 zu sprechen.“

Selbstverständlich Olympisches Dorf.

Zur Frage, ob Olympisches Dorf oder nicht, erklärte Dr. Riekonen: „Augenblicklich finden Untersuchungen über die Unterbringungsmöglichkeiten für Athleten und Zuschauer statt. Im wesentlichen Sinne bereiten uns die Ämter, haben wir doch vor, ein Olympisches Dorf zu errichten. Dabei werden wir uns keineswegs professioneller Bauten bedienen, sondern solcher, die wir selbst für das Dorf oder als Eigenheim benutzen können. Ein anderer Plan ergab, das gesamte Olympische Dorf unter der Studenten-Organisation zur Verfügung zu stellen, die dort 2500 bis 3000 ihrer Mitglieder unterbringen kann. Die Entscheidung hierüber fällt im September dieses Jahres.“

Stadion mit 60 000 Plätzen.

Aber weitere Bauten beizugehen, antwortete der Minister: „Grundsätzlich ist unser Stadion bereits ziemlich fertig, und mit Leichtathleten können wir ohne große Unkosten das Zielprogramm von 25 000 auf 60 000 Plätze vergrößern. Wir sind uns für darüber, daß auch das nach uns nicht wird, aber was sollten wir wohl lieber mit einem noch größeren Stadion? Gebaut werden wird noch ein Schwimmstadion und eine Rad-

rennbahn, modernisiert werden wird die Halle für Scherathletik. Wenig Änderungen brauchen wir an den Schießständen vorzunehmen, die anlässlich der Weltmeisterschaften ihre Feuerprobe bestanden haben. Alles in allem wird Helsinki mit ihm ganz Finnland betriebsbereit sein, mit der Durchführung der Spiele gleichzeitig den Sportstätten-Bedarf für mindestens ein Jahrzehnt zu befriedigen.“

Keine Winterspiele ohne Skisport.

Sehr lebhaft richtete Minister Riekonen zur Frage der Winterspiele: „Finnland ist zwar auch ein großes Winterland, aber hinsichtlich der Winterspiele in meiner Heimat bin ich ein ungläubiger Thomas“. Der Skisport, der Wintersport Finnlands, ist vom Programm der Winterspiele getrennt worden, und ohne ihn würden wir die Spiele nicht ausführen können. Das wird für Skisport und Touristen ein gesichertes Gelände haben. Wir würden die Winterspiele gerne Oslo überlassen. Allerdings ist dies alles nur meine persönliche Ansicht, die eines alten Leichtathleten.“

Unter deutschen Sportfreunden.

Finnland freut sich nach vielen Jahren der Mitarbeit an der Olympischen Idee auch einmal ihr Glück zu sein. Ich glaube sehr daran, daß wir sehr wohl im Stande sind, die Ausrichtung der Spiele ehrenvoll zu erledigen. Schon jetzt ist das Interesse unseres Sporttreibenden Volkes auf die große Aufgabe gerichtet, und wir werden unsere eigenen Kräfte ausgiebig ansetzen. An meiner Heimat hat man sich über die Teilnahme der Finnland nach der Übertragung der Olympischen Spiele aus aller Welt, u. a. in reichlichem Maße auch aus Deutschland, Anteil zu machen, sehr gefreut, und wir hoffen, daß unsere deutschen Sportfreunde sich recht stark an den Spielen 1940 beteiligen. Denn zum Wintercamp 1935 in Helsinki hat das ganze finnische Volk die deutschen Leichtathleten in allerbesten Erinnerung.“

Winterspiele in Oslo fraglich.

Der Präsident des norwegischen Landesport-Verbandes, Carlström, erklärte, es bestünde leider wenig Aussicht, daß Norwegen die Winterspiele 1940 betreiben könne. Die Bedingungen würden dem norwegischen Sportverband und der F.I.S. würden fortgesetzt, dürften jedoch, obwohl sehr die gesamte Sportpresse dafür eintritt, zu keiner Einigung führen.

Unsere Regler in Breslau.

Senior August Kraft war erfolgreich.

Unsere Reglerkämpfer konnten bei den deutschen Meisterschaften einen schönen Erfolg mit nach Hause bringen. Geling es auch unserem Juniorenreglermeister auf Schere, August Kraft, gegen die starken nord- und westdeutschen Vertreterinnen, auf einer bei uns nicht vorherzusehenden Bahn, mit 701,505 bei 100 Wurf in die Rollen, den sehr beachtlichen guten 3. Platz zu belegen. Wir freuen uns mit über die Eripte, welcher mit etwas mehr Glück sogar zum Meistertitel hätte führen können.

Weiter gelang es unserem 2. Vertreter, Mittelstreckler Adolf Meyer, nicht, ebenfalls einen Erfolg zu buchen, da er infolge einer Schnenerkrankung bei seinem Start sehr behindert war und sein volles Können nicht entfalten konnte. Es ist ein gerechtes Bedauern, wenn einem solchen und erfolgreichen Sportler in letzter Minute ein solches Mißgeschick geschehen ist.

Sport-Rundschau.

Deutsche Wanderer finden in Stuttgart.

Der 47. Deutsche Wandertag findet in diesem Jahre vom 19. bis 22. Aug. in Stuttgart statt. Nach dem letzten Programm tagen am 19. August der Führerrat, am 20. August die Delegierten, Wanderwege und Dietmarie und Verbandssprecher. Die Mitgliedsversammlung der Deutschen Wanderversandung findet am 21. August angeschlossen. Am 21. August findet eine öffentliche Kundgebung mit einem Aufmarsch statt. Nach der Tagung führen Wanderungen undfahrten die Teilnehmer durch die schönsten Teile des Schwabenlandes.

Motorisportisten.

Manfred P. Brautisch (Mercedes-Benz) war am Donnerstag beim Tenthins zur „S. Coppa Ciano“ in Ivorno

Jetzt von der Wassertuppe sogar nach Rotterdam.

Diese Segelflieger . . .

Am Donnerstagvormittag wurden auf der Wassertuppe zunächst die Vergangenen der Flieger überprüft, die heute in die Segelflugschule des Witterungs- und Segelflugschule waren, hierbei ergab sich, daß Werner H. H. (HSG-Gruppe Stettin) in einer Welle über Hulda eine Startüberhöhung von 5500 Meter und eine Höhe über dem Meerespiegel von 6500 Meter erreicht hatte. Das bedeutet einen neuen internationalen Rekord. Die holländischen Windsegelflieger in den höheren Luftschichten veranlaßten die Teilnehmer an der „H. H.“ am Donnerstag zu zahlreichen großen Steigflügen. Die Gesamtanflugleistung erreichte 7000 Kilometer. Wie bereits erfolgtete der diesjährige Robur-Wettbewerb ist, steht schon aus der bisherigen Gesamtanflugleistung hervor, die mit 70 000 Kilometer, als Rekordsumme das Ergebnis des Vorjahres bereits um 22 000 Kilometer übersteigt.

An der Spitze der Streckenflüge des Donnerstags stehen drei Flieger in holländisches Gebiet.

Wolfgang Späte (Darmstadt) erreichte mit seinem „Reiter“, einem Segelflugzeug, das das Flugzeuginstitut für Segelflug Darmstadt konstruierte, den Flughafen Rotterdam und legte damit als Tagesleistung 415 Kilometer zurück. Der Berliner Ludwig Solmann kam über 412 Kilometer nach Albiadrom am Rieile Rotterdam, während

Dank des Reichsportführers

an die Kameraden von Breslau.

Der Reichsportführer, Staatssekretär von Reichsministerium hat in einem offiziellen Schreiben allen Kameraden und Kameradinnen für ihre Unterstützung beim Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1935 seinen Dank mit folgenden Worten ausgesprochen:

Kameraden, Kameradinnen!

Von niemandem geführt, als von der Stimme Eures Gewissens, seid Ihr zu Hunderttausenden meinem Ruf nach Breslau gefolgt. Von niemandem befohlen, als von Eurer freiwilligen Überzeugung, habt Ihr die vielen Monate für Breslau gelebt, geliebt, geopfert. Ihr habt die ganze der Leibesübungen habt Ihr — in der von Hunderttausenden — in Breslau am Sieg und Ehre gekämpft, seid Ihr durch die feilsch schickende Stadt Breslau marschiert, habt Ihr schwere Strapazen auf Euch genommen, habt Ihr vorlieb genommen mit den Beistimmen die manchmal harte Summungen an Euch hielten. Der Idee eines Volkes in Selbstbestimmung haben Eure Augen geleuchtet, für die habt Ihr Euch — vom ersten bis zum letzten Mitarbeiter — mit beistimmendem Einverständnis. Damit habt Ihr bewiesen, daß Ihr mit Recht zum Stolz der Nation seid. Dieses Beweisen ist der höchste Lohn für Eure Mühe. So aber habe die Pflicht, einem jeden von Euch von ganzem Herzen zu danken. Ihr habt es wie ich in Breslau gefühlt: Wir sind eine wirkliche Gemeinschaft geworden, die für die Erziehung und Schöpfung des deutschen Volkes in aller Welt zu ringen vermag und sich durch seinen Weg. Ihr folgen der Fahne, die im Auftrag des Führers Reichsinnenminister Dr. Brüder gab, mit der Kraft und Begeisterung, die mir alle als nieverlöschende Erinnerung an Breslau heimgetragen haben.

Und wie ich im Anblick des Führers gelobt haben, wollen wir nicht ruhen noch zaudern, bis Turnen und Sport Gemeingut unseres Volkes geworden sind.

Kameraden, Kameradinnen! Mit dem Erlebnis von Breslau vorwärts für Volk, Reich und Führer!

Der schnellste Fahrer. Mit 2:26,0 Min. erreichte er auf der Turntechnik 5,8 Kilometer langen Strecke einen Durchchnitt von 140,113 Stufen.

Großartige Trainingszeiten wurden am Donnerstag auf dem Sachsentag bei Dohrenfeld-Erdthal erzielt, wo am Sonntag der „Große Motorpreis von Europa“ zur Entscheidung steht. In allen Klassen wurden die bestehenden Rekordzeiten überboten: Der italienische Silber-Fahrer Segarini war in der Halbmarathon mit 1:11,8 Stufen, Jagerschneller vor Reiter (S.M.S.) mit 1:09,5 und Fritz Korian mit 1:08,3 Stufen.

Das 3. Auto (Auto-Union) startete bei der Turntechnik-Berechnung in Südring am Freitag als Favorit. Am Donnerstag erreichte er beim Training auf der aufwendigen Strecke eine Zeit von 3:32 Minuten, wobei er den Auto-Kameradher Sommer um volle 7 Sekunden übertraf.

Ein neuer Weltrekord im Gewichtheben wird aus Kairo gemeldet. Der Weltgewichtheber Ibrahim Ghass brachte im beidarmigen Liegen 147,5 Kilogramm zur Hochdruck und verbesserte damit die bisherige Weltrekorde seines Landsmannes Mohamed Attia um 2 Kilogramm.

Deutsche Schachmeisterschaft.

Eislaufsportler von Kieningen.

Ed. Denschhausen, 8. Aug. Neben den Partien der 12. Runde wurden am Donnerstag noch fünf Hängepartien der 11. Runde erledigt. Der Mittwoch haben lediglich zwei Partien am Austrag gebracht werden können. Der frühere Deutschlandmeister Richter schlug den Berliner Komorra und im zweiten Treffen besiegte Prof. Bedet die Oberhand über den Berliner Bedet. Am Donnerstag gewann die Turnierteilnehmer im Spielern Kieningen.

In der 12. Runde gewann als Führer der weißen Steine Reinhardt ein orthodoxes Damengambit gegen Dr. Weil. Koch besiegte den Weltmeister Hans Derrmann, Eilinger, Bodo und Kohler siegte in einem holländischen Endspiel über Schmidt. Unentschieden ergab die wichtige Partie zwischen Richter und Eislaufsportler, der ebenfalls französisch spielte. Als Auswärtiger gewann der Hildesheimer Kieninger eine spannungsreiche Partie gegen Komorra. Die Spielbegegnung Richter gegen Engels und Michel gegen Krantl hängen noch.

Von den sechs schwebenden Treffen der 11. Runde konnten 5 erledigt werden. Engels gewann gegen Koch, Schmidt mußte sich gegen Richter mit einem unentschieden begnügen. Eislaufsportler gegen den erwarteten Sieg gegen Derrmann, Krantl 500 gegen Kohler, den Kieninger, jedoch die wichtige Mündigkeit in den beiden Runden fast nach vorn gelangen hat, Kieninger gewann gegen Eilinger das Treffen. Weil gegen Michel schwebt noch. Das Turnier wird in den letzten Runden entschieden.

Der 1. Tag nach der 12. Runde. Eislaufsportler, Kieninger 9½, Koch 7½, Michel 7 u. 2 Sp., Kohler und Richter je 7, Engels 6 u. 1 Sp., Derrmann 6, Bedet 6, Krantl 5½ u. 1 Sp., Richter 5 u. 1 Sp., Reinhardt 4½, Schmidt 4, Eilinger 3½, Dr. Weil 3 u. 1 Sp., Komorra 1½ Punkte.

Jetzt von der Wassertuppe sogar nach Rotterdam.

Peters (HSG-Gruppe Dellen/Weimar) in der holländischen Ostflucht Druiten landete.

Zahlreiche Flüge führten nach westdeutschen Städten. Niemand (HSG-Gruppe Weimar) und die holländischen Flieger ließen den Duisburg nach 250 Kilometer nieder. Nach Düsseldorf über 420 Kilometer flogen Trautwein (HSG-Gruppe Mitte), v. Dullen (HSG-Gruppe Breslau) und Medicus (HSG-Gruppe Nürnberg). In Essen landete der Dresdener Brautmann. Sehr beachtlich ist auch der Flug des Berliner Diale, der über 282 Kilometer fliegen an der Ems erreichte.

Die beste Leistung im Doppelstern erzielten Bergens/Lippold (Berlin) mit einem Flug bis in die Nähe von Rheine (290 Kilometer), das im Einzelstern Kurt Schmidt (HSG-Gruppe Südwest) mit 270 Kilometer erreichte. Rudin/Barthel (Luftwaffe-Werkstatt) flogen im Doppelstern über 205 Kilometer nach Dortmund.

In der Gesamtwertung

führt bei den Einzelstern jetzt Wolfgang Späte (Darmstadt) mit 3008,2 Punkten vor Kurt Schmidt (HSG-Gruppe Südwest) mit 2833 Punkten. Opitz (HSG-Gruppe Dellen/Weimar) mit 2898,6 Punkten (Dresden) mit 2777 und Trautwein (HSG-Gruppe Mitte) mit 2422,6 Punkten. Bei den Doppelsternen liegen Bergens/Lippold (Berlin) mit 1289,5 Punkten vor Komeis/Schilling (HSG-Gruppe München) mit 1288,5 Punkten an der Spitze.

Saxonetten
„Expreß“
eingetroffen.
Bequeme
Zahlungsweise.
Dimmermann
1 Mauritzstr. 1
Durchgehend geöffnet

Die gute Brille
von
Optiker Wagner
Faulbrunnstr. 3
Lieferant aller
Krankenkassen

Radio?
gab' zum
Fahmann
Alfons Schierstein
Wiesbaden
Dachauer Str. 81
Fernruf 26001.

Verbandkasten
Verband-
schränke
sowie
sämtliche
Artikel zur
ersten Hilfe
Adolph Joost
Kranzplatz 1, 1. Eck

Wenn Möbel
dann zu
Reichert
Frankenstr. 9
Bahnhofstr. 17

Steintöpfe
jeder Liter
-13
Eingelegter
-10
Einmachgläser
¾ Ltr. m. Rg. -25
Safferbiller
Ird. Geschirre
Mollath
Schulberg 2

Couches, Sessel
jede Fassung,
solide Arbeit, alle
Polstermöbel
werden modernisiert
Rohbau-
Kapok-Matratz.
Muster stets auf Lager
Louis Wolffert
Tapezierer-Meister
Kleine
Schwalbacher
Straße 16

Dauerwellen
Wasserwellen
Bleichen
Färben
erstklassig, wo
im Salon
Figaro
Achenbach & Arndt
Markstraße 12
Telephon 268 68

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht u. findet
die Hausfrau
immer im An-
zeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt

Entfettungs-Tee II

kräftiger und zehrender, garantiert
unschädlich, wohl schmeckend

Wiesbad. Kräuter- und Reformhaus
P. Blumenthal, Marktstraße 13



Kann man die Hitze erträglich machen?

Aber sicher! Fragen Sie nur einen von unseren
vielen hundert Kühlschrank-Kunden, wie ihnen
trotz der Hitze Essen und Trinken mündet.
Bei ihnen sind alle Speisen und Getränke stets
frisch und bekömmlich. — Aber vertrauen Sie
ihren Auftrag nur einem Unternehmen, welches
auf Grund seiner großen Erfahrungen, seines
geschulten Personals und durch seine große
Auswahl in der Lage ist, Sie je nach den
Erfordernissen richtig beraten und bedienen
zu können.

H. HERAEUS & Co.

die bekannten Spezialisten
FÜR ELEKTR.- UND GAS-KÜHLSCHRÄNKE
zeigen 14 verschiedene Kühlschrank-Typen
in ihren Ausstellungs-Räumen.
TAUNUSSTRASSE 9 RUF 289 41
Teilzahlung bis zu 27 Monatsraten.

Die Moritzstraße bietet vieles!

2 **FRiseur FUCHS**
PARFÜMERIE • MORITZSTR. 2

3 **MÖBEL-KLAPPER**
AN- UND VERKAUF • MORITZSTR. 3

6 **Apollo-Film-Theater**
Moritzstr. 6 • Der Verreiß von Dschibuti

7 **PELZE-WAGNER**
TELEPHON 28905 • MORITZSTR. 7

8 **HÄUSER** MORITZSTR. 8 • Spezial-
bäckerei für Pumpernickel u. Schrotbrot

10 **LEONH. GROSCH**
Bettfedern-Reinigung • MORITZSTR. 10

13 **SCHNEIDER** guter Kaffee, guter Tee
Hauptgeschäft Taunusstraße 92 • Fernsprecher 21377

DROGERIE TAUBER
Drogen u. Chemikalien • Moritzstr., Ecke Adelheidstr. 34

15 **RHEINHEIMER**
Möbelenrichtungen • MORITZSTR. 15

KNAPP PORZELLAN, GLAS
ECKE MORITZ- UND GERICHTSSTR.

20 **LEINENHAUS BAUM**
Hotel-Wäsche und Aussteuer-Wäsche

21 **Stegmayer** Kräuter- und Reformhaus
Moritzstr. 21 • Hauptgeschäft Saalgasse 36

22 **CAFÉ SCHMITT** Die Konditorei
MORITZSTRASSE 22 AM GERICHT

35 **FRIEDR. KERN** Zigarren,
Schreibwaren • Moritzstr. 35, Ecke Goethestr.

50 **Adam Stillger Söhne**
KOHLEN - KOKS - BRIKETTS

54 **Karl Schaefer** Kunsthandlung
Vergolderei, Rahmen-Kunstwerkstätte • Moritzstr. 54

Durst ist was Schönes

wenn man ihn recht zu löschen weiß

Feine Fruchtsirupe sind an heißen Tagen eine reine Labsal. Wir führen
ausgesuchte Ware, in der das köstliche Fruchtroma voll erhalten ist.

la Himbeersirup . . . 125 g 20,- la Erdbeersirup . . . 125 g 25,-
la Johannisbeersirup 125 g 25,- la Orangeade . . . 125 g 20,-
la Kirschsirup . . . 125 g 25,- la Zitronensaft in Originalpack.
50, 90, 130, 195

Fachdrogerien

Alexi, Michelsberg 9

Jünke, K.-Fr.-Ring 30

Achelschweiß
feuchte Hände
Schweißgeruch

Gerlasan hilft!

flüssig
nicht fettend, nicht fleckend - Flasche 90 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien.

Wanzen, Gäuse, Blattläuse

u. and. Ungeziefer wird unschädlich
vernichtet durch meine bewährten
Ungeziefermittel.

Seeb., Rheinstraße 101. Ruf 25468.

Reichsfender Frankfurt

Samstag, 6. August 1938.

5.00 Frühstück. 5.45 Ruf ins Land. 6.00 Morgenlied
— Morgenpred. G. M. J. 6.30 Konzert. 7.00
Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetterhand. 8.05 Wetter.
8.10 Gannakritik.
8.30 Bäderkonzert. 9.30 Gannakritik. 9.40 Deutsch-
land — Kimberland. 11.35 Programm. Briefschiff.
Wetter. Radi. Nachrichten. 11.45 Bolt u. Wetter.
12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15
Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Komponisten
der Gegenwart unterhalten uns. 15.00 Bilderbuch
der Woche. 15.15 Rühliche Wetterspiele. 15.30
Valerna magica. Ein helles Spiel.
16.00 Große Stunde zum Bodenende. 18.00 Zeitgehehen
des Tages und für den Sonntag. 19.10 Militär-
konzert. 20.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Sonder-
wetterdienst für die Landwirtschaft. Grosse
20.15 (Was der Rundfunkausstellung): Festlicher Abend.
22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter. Nachrichten
aus dem Gebirgsgebiet. Sport. 22.15 Internationales
Reitturnier. 22.30 Echo von den Wörtherseesport-
festen. 22.40 Wir tanzen in den Sonntag. 24.00
Nachtkonzert.

Trauer-
Drucksachen
fertigen wir in
wenigen Stunden
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Statt jeder besonderen Anzeige.
Unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Wilhelmine Frey, geb. Schmidt

ist heute abend im 80. Lebensjahr von uns gegangen.

In tiefer Trauer: Gertrud Frey
Hedwig Ferber, geb. Frey
Ernst Ferber, Major a.D.
und die drei Enkel.

Wiesbaden, München, Stralsund, den 4. August 1938.
Emser Str. 29

Die Trauerfeier findet in der Stille statt.

Wieder haben wir den Tod eines lieben Arbeitskameraden zu beklagen;
am 31. Juli d. J., wenige Tage vor der Vollendung seines 45. Lebensjahres, erlag unser
Gefolgenschaftsmitglied

Herr Dr. jur. Ernst Ref

seinem schweren Leiden, das ihn vor wenigen Wochen aus seiner Tätigkeit gerissen hatte.

In dem so früh Dahingegangenen verlieren wir einen Mitarbeiter von untadeliger
Gesinnung, der immer seine ganze Kraft zur Erfüllung der übernommenen Aufgaben
einsetzte und der sich wegen seines lebenswürdigen freundlichen Wesens allgemeiner
Beliebtheit erfreute. Wir bedauern sein Hinscheiden auf das tiefste und werden die
Erinnerung an diesen aufrechten, treudeutschen Mann stets in hohen Ehren halten.

Wiesbaden-Biebrich, 2. August 1938.

Betriebsführer und Gefolgenschaft
der
KALLE & CO. AKTIENGESELLSCHAFT



Geburts-
Anzeigen
... Welch ein Glück im
Haus, wenn ein Erdenbürger
angekommen ist. Man gibt
allen Bekannten und Ver-
wandten dieses freudige
Ereignis kund durch eine
geschmackvoll gedruckte
Geburtsanzeige-Karte
aus der
**L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei**
WIESBADENER TAGBLATT
Langgasse 21 • Ruf 50631

Die letzte diesjährige Fahrt mit Schneepfers



Schnellboot „Olympia“

nach **HEIDELBERG**
findet am 12. August statt.

Preis f. Hin- u. Rückfahrt 3.20 RM.

Kinder zahlen halben Preis.

Abfahrt Biebrich (gegenüber dem
Hotel Nassau) 6.15 Uhr.

Rückkunft 23 Uhr.

Auskunft u. Kartenverkauf:

Karl Otto, Taunusstr. 34 (Laden)

Teil. 2367. Nur Auskunft und

Fahrpläne: Aldeutsche Wein-

stube, Luisenstr. 14, Kur- u. Ver-

kehrsverein, Wilhelmstr. 54, Friseur

Boyer, Goethestr. 19, Zigarrenhaus

Ezzelin, Biebrich, Friedrichstraße

Personen-Schiffahrt

Aug. Schrepfer sen.

Mainz-Ginsheim, Neckarstraße 18

Telephon 43019 (Mainz).

Elektromagnetische

Spezialbehandlung

gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut. G. m. b. H.,

Luisenstr. 4, P.

Telephon 27293

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sage ich
allen Freunden und Bekannten, Herrn Bischof Dr.
Dietrich für seine trostreichen Worte, sowie für die
vielen Kranzspenden herzlichen Dank.

Frau Maria Ott.

Wiesbaden (Hasengarten), den 4. August 1938.

BESTECKE

verf. 90 u.
mehr. Stahl,
im Fach-
geschäft,
Preiswert und
Ausstattung.
Wiesbadener
Besteckfabrikanten
Weiler & Co.
Neugasse 26

• Weinhaus
Kreuzn.
Nemisch
täglich frische
Ananas-Bowle

Gebrauchte
Schreibma-
schinen,
norddeutsch.
R. Grafe,
Bürobedarf
an Schillerplatz
Reparaturen.
Kinderwagen
Kinderbetten
billig
Knebel,
Neunalle 21

EK

Samstag bis einschl. Montag
zeigt Ihnen meine Auslage eine
Bräut-Aussteuer

GR

Reinleinen, aus der Reihe der bei
mir in Arbeit befindlichen
Ausstattungen

Emma Kluge

Leinen • Wäsche • Ausstattungen

Webergasse 1 im Nassauer Hof